

# RADLERIN u. RADLER

mit dem Beiblatt „**MOTOR-SPORT**“



Goldene Medaille  
Radtour-Ansstellung  
München.

Jubiläums-Ausstellung  
Wien.

Schweizer  
Touring-Club.

DEUTSCHER  
Radfahrer-  
BUND  
ALL HEIL

Jubiläums-Ausstellung  
Wien.

Goldene Medaille  
Radtour-Ansstellung  
München.

Silberne Medaille  
Sportausstellung  
Hamm.  
Silberne Medaille  
Sportausstellung  
Hamm.

Internationale  
Motorwagen-Ausstellung  
Berlin 1899.  
Ehren-Diplom.

Fernsprech-Anschluss:  
Amt VI, No. 1146.

Redaktion u. Expedition: Berlin W., Derfflingerstr. 16.

Giro-Conto:  
Nationalbank für Deutschland.

Erscheint am 15. und 30. jeden Monats.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. durch die Post. (Zeitung-Liste No. 6218).  
Abonnement  $\frac{1}{4}$  jährlich 2 Mk.,  $\frac{1}{2}$  jährlich 4 Mk., jährlich 8 Mk.  
Zusendung unter Kreuzband 50 Pf. mehr.

Abonnement für das Ausland:  
bei direkter Zusendung inkl. Porto  $\frac{1}{4}$  jährl. 3,50 Mk.,  $\frac{1}{2}$  jährl. 7 Mk., jährlich 14 Mk.  
Inserate werden nach Tarif berechnet, bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt.

No. 2. IV. Jahrgang.

Berlin W., den 30. Oktober 1899.

Preis der Nummer 50 Pf.

## Die kühne Lufradlerin Frl. Käthchen Paulus.

Nebenstehend führen wir das wohlgetroffene, unserer beliebten Galerie graziöser Radlerinnen entnommene Bild des Frl. Käthchen Paulus aus Frankfurt am Main vor, welches unter den radelnden Sportgenossinnen unzweifelhaft den hervorragendsten Rang einnimmt, denn die sportgewandte junge Dame vermag es, sich mit ihrem Rade hoch in die Lüfte zu erheben und in hohen Regionen über der Erde zu Rade himmelanstrebende Bahnen zu durchmessen. Frl. Käthchen Paulus hat sich durch ihre bisher stets vom besten Erfolge begleitet gewesenen aeronautischen Versuche bereits in der LuftschiFFerwelt einen Namen gemacht, und die von Dr. Robert Emden in München redigierte gediegene Fachzeitschrift für Flugtechnik, die „Illustrierten aeronautischen Mitteilungen“, welche erst kürzlich auf der Deutschen Sportausstellung in München mit der Goldenen Medaille prämiert wurde, widmet in ihrer jüngsten Nummer vom 1. Oktober der kühnen Lufradlerin einen sehr freundlichen Artikel, welchem



Aus unserer Galerie graziöser Radlerinnen.  
Die kühne Lufradlerin Frl. Käthchen Paulus.  
Nach einer Photographie aus dem Atelier A. Schwalbach, Frankfurt a. M.

wir nachstehendes entnehmen. Nach einem kurzen Hinweis auf den amerikanischen Lufradler Carl E. Meyers meint der Verfasser des Artikels scherzweise: Das Radeln wird heuer auch schon in der Luft Mode, und das in dem alten Europa sogar schon bei den Damen. — Hierauf fährt der Autor weiter fort: Die durch ihre Kühnheit im Fallschirm-Absturz weitbekannte LuftschiFFerin Fräulein Käthchen Paulus hält es für angebracht, mit der Zeit mitzugehen, und die Zeit verlangt heute, dass diese fescbe, schneidige Aeronautin — lufradelt. Wir können mit dieser Zeitrichtung, welche die zwecklosen, gefahrvollen Fallschirmstürze nicht mehr reizvoll findet, nur einverstanden sein, und wünschen, dass sie möglichst lange so verständig bleibe. Das Vehikel, dessen sich Fräulein Paulus bedient, haben in ihrer Vaterstadt Frankfurt am Main die Adler-Fahrradwerke erbaut. Es besteht, wie umstehende Abbildung zeigt, die uns von der Redaktion der „Illustrierten aeronautischen Mitteilungen“ in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt wurde, aus einem langen, eiförmigen Ballon, überspannt mit einem Netz, welches



dicht unterhalb der Ballonhülle nach einer zugleich als Längsversteifung dienenden Stange hinläuft. An letzterer nun befindet sich ein leichter Rahmen, welcher den Sitz der Lufradlerin, genau gleichend dem des Zweirades, und die Propeller mit deren Uebertragungen nach den Tretkurbeln trägt. Ueber ihre Erfahrungen, basierend auf ihren 15 Fahrten mit dem vorzüglichen Modell, teilt Fräulein Paulus mit, dass sie allemal die Wirkung der Propeller auf die Flugbahn des Fahrzeuges deutlich gespürt habe. Sie will bei ruhigem Wetter mehrfach beobachtet haben, dass sie gegen die Windrichtung bei kräftigem Treten sich einige Zeit still stehend halten konnte. Unsere Lufradlerin fliegt fast ausschliesslich in West- und Süd-deutschland. Zu Köln, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Wiesbaden, Metz, Strassburg, München ist sie wohlbekannt, und die Tausende, die sie bereits gesehen und bewundert haben, wenn sie hoch in den Wolkenregionen, den Triumph des Adlerrades weithin verkündend, in den Lüften schwebte, werden es bestätigen, dass Fräulein Käthchen Paulus den Luft-radelsport mit vieler Grazie ausübt, wozu ihre anmutige Erscheinung nicht wenig beiträgt.



Die kühne Lufradlerin  
Frl Käthchen Paulus, Frankfurt a. M.

### Das jüngste Tandem-paar der Welt.

Seit einigen Tagen sind in den Strassen Berlins und Charlottenburgs zwei allerliebste kleine Tandemfahrer zu sehen, die allerwegs das grösste Aufsehen erregen. Die beiden

Zukunftsmatadore, Söhne des Fahrrad-fabrikanten Herrn J. Plüss aus der Bismarckstrasse in Charlottenburg, stehen im Alter von drei, beziehungsweise fünf Jahren, fahren aber trotz ihres sehr jugendlichen Alters mit einer Geschicklichkeit und Sicherheit, die so manchem erwachsenen Radler abgeht. Selbstverständlich bedienen sich die vielversprechenden kleinen Jungens einer Maschine, deren Grössenverhältnisse den jugendlichen Körpern angemessen sind. Der Vater hat ihnen ein Tandem gebaut, das eine Uebersetzung von  $43\frac{1}{2}$  und eine Höhe von 24 Zoll hat. Das Tandem trägt den Namen „Flugrad“



Aus unserem Bilderbuch radelnder Kinder.  
Das jüngste Tandem-paar der Welt, Gebrüder Plüss, Charlottenburg.

und ist mit Continental-Pneumatiks montiert. Die Räder haben einen Durchmesser von 16 Zoll. Die Grösse der Maschine erreicht noch nicht die eines Einsitzer-Zweirades. Die kleinen Strampelbrüder Plüss, denen man jetzt häufig nachmittags am Kurfürstendamm begegnet, sind derzeit wohl das jüngste Tandem-paar der Welt, und gebührt ihnen daher in unserem einer stets wachsenden Beliebtheit sich erfreuenden „Bilderbuch radelnder Kinder“ ein ganz besonderer Vorzugsplatz.

### Sportbrief aus West-Sibirien.

Eigenbericht der „Radlerin u. Radler“.

Jekaterinburg am Ural, 5. Okt. 1899.



Ein prächtiges Herbstwetter: klarer Himmel, etwas frische Tage, das begünstigt ungemein das Radfahren, und die Radfahrer geben sich redlich Mühe, die ihnen zur Verfügung stehenden schönen Tage durch Radtouren in die malerische Umgegend von

Jekaterinburg, wie Schantasch, Beresowsk, Mranowskaja, Pischminsky, Sawod, Gorodistschy u. s. w., auszunutzen.

Unser nebenstehendes Bild stellt so einen geselligen Ausflug des Jekaterinburger Radfahrer-Vereins dar. Das Bild ist vom Amateur-Photographen Pawel Step. Perwuschin in lebenswürdiger Weise für uns aufgenommen, und zeigt dasselbe, wie die Mitglieder des Jekaterinburger Radfahrer-Vereins beim Dorf Kolmazkaja Saimka, das 18 km von hier längs der Uraler Bahn entfernt liegt, im Fichtenwalle Rast halten, um den tra-

ditionellen russischen Samowar (Theemaschine) geschart, sich an Thee, Eiern, Milch und dergleichen Produkten in einer Ruhepause laben.

Die zwei radfahrenden Damen in der Gesellschaft sind die Frauen Loginow und Woroschzew, welche gerne auch grössere Radtouren mitmachen. Der ehrwürdige Herr mit grauem Bart ist der ehemalige Vorsitzende des Vereins, Herr Stanislaus Neumann; dann kommt der etwas im Schatten sitzende Herr Pawel Perwuschin, nächst diesem die Inhaber der grössten Zündholz-Fabrik des Uralgebiets, die Herren Nicolai Woroschzew, Stepan Loginow und



Michael Woroschzew (mit der Brille). Zur Vervollständigung der Beschreibung erwähnen wir noch die linker Hand sitzenden Herren Iwan Kolmikow (mit Kappe und Bart) und Mangulei aus dem fernen Odessa am Schwarzen Meere.

Die Mitte September abgehaltene Vollversammlung des Jekaterinburger Radfahrer-Vereins war schon deshalb für das weitere Gedeihen des Radfahrens von Bedeutung, weil eine ergänzende Komiteewahl stattfand, und wurden hierbei als Kassenwart Felix Leutzinger und als Schriftwart der Ortsvertreter des Deutschen Radfahrer-Bundes ernannt, welche Herren es mit dem Verein ernst zu nehmen gedenken und seine sonst etwas zerüttete finanzielle Lage zu bessern hoffen.

So werden vor allem, nach Muster der Moskauer Vereine, jeden Montag

Ausschusssitzungen abgehalten, einige Tanzabende und gesellige Zusammenkünfte während des Winters veranstaltet, wozu auch das schöne Geschlecht als alles veredelndes Bindemittel zugelassen wird.

Die Schlittschuhbahn beim Damm des Flusses Isetj wird der Verein besonders fein ausstatten und jeden Sonn- und Feiertag ein Orchester dort spielen lassen. Diese Schlittschuhbahn liegt im Stadtzentrum und wird viel besucht, und hofft der Verein bei genügender Kontrolle und Eifer einen guten Ertrag davon zu haben. Die Vereinsmitglieder und deren Familienangehörige haben zur Bahn freien Zutritt, hingegen zahlen Saisonbesucher 4 Rubel und kosten sonst einmalige Eintrittskarten 50 Kop. an Sonntagen, und 30 Kop. an gewöhnlichen Tagen.

In letzter Zeit lenken in der Zahl anderer Nationen auch die Deutschen immer mehr ihr Augenmerk nach Ural und Sibirien, da diese unermesslichen Länder, dank ihren Erdschätzen (Goldminen, Edelsteingruben, Eisen- und Kupfer-Erz) und der Durchführung von Eisenbahnen, mit Recht als neue, und deshalb ziemlich vorteilhafte, ausgiebige Absatzfelder



Mitglieder des Jekaterinburger Radfahrer-Vereins vor der Römisch-katholischen Kirche am Pokrowsky-Prospekt in Jekaterinburg.

Spezial-Aufnahme des Amateurphotographen Max Laniel Metzner, Jekaterinburg.

gelten. Die Fahrrad-Industrie sucht auch wohl Mittel und Wege, die Aufmerksamkeit des kauflustigen Publikums in Ural und Sibirien auf sich zu lenken, und da wird oft zu Insertionen in russischen Ausgaben Zuflucht genommen. Die Erfahrung spricht dafür, dass das Annoncieren in der Animierung zur Geschäftsanbahnung eine grosse Rolle spielt, indessen ist die hiesige Bevölkerung derart ungewohnt, Drucksachen zu kaufen, sei es Tageszeitungen, Wegweiser, Kalender oder sonst welche Bücher, dass die Wirkung der Inserate, infolge des winzigen Absatzes des Gedruckten, um vieles abgeschwächt wird. Deshalb kann ich nicht umhin, die Industriellen in Deutschland, welche hier sich Kunden schaffen wollen, auf den „Handels- und Industrie-Anzeiger für Ural und Sibirien“, welches Buch in russischer Sprache von der Druckerei von Carl Wurm in Jekaterinburg verlegt wird und an die man sich

behufs Annoncenaufnahme zu wenden hat, hinzuweisen.

Dieser Anzeiger wird im Format 20 X 14 cm gedruckt, und gelangen garantiert volle 6000 Exemplare davon zur Gratisversendung an 6000 richtige und wichtige Adressen in Ural und Sibirien.

Dass auf solche Weise die Anzeigen sogar dort zur

Kenntnis der massgebenden Kreise gelangen werden, wohin unter gewöhnlichen Umständen kein anderes Nachschlagebuch hinkommen wird, liegt auf der Hand. Wie manche deutsche



Ausflug von Mitgliedern des Jekaterinburger Radfahrer-Vereins nach Dorf Kolmazkaja Saimka, West-Sibirien.

Spezial-Aufnahme vom Amateurphotographen Pawel Step. Perwuschin, Jekaterinburg.





Lieferung nur an  
Händler.  
Feinste Referenzen.

**Spezial-Fabrik für Fahrradlaternen**

und sämtliche Zubehörtheile  
und Ausrüstungsstücke für  
**Fahrräder.**

Gegründet 1866.

ca. 400  
Arbeiter.

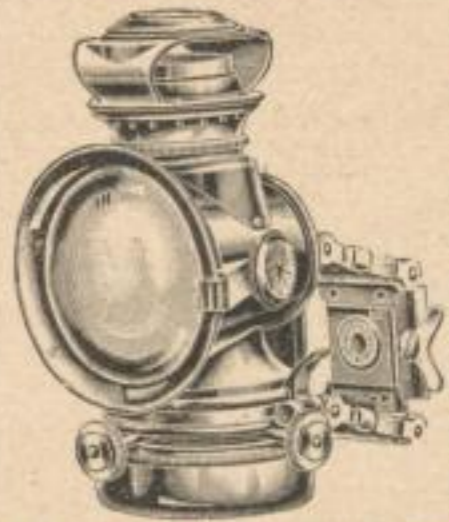
**Herrn. Riemann, Chemnitz-Gablenz i. Sa.**

Viele  
Neuheiten in  
**Damen-Laternen**

für Acetylen-, Gas-,  
Petroleum-, Oel- und Kerzen-Beleuchtung,

**Damen-Glocken,  
Damen-Sätteln u. Taschen.**

Preislisten mit über  
900 Abbildungen  
gegen Referenzen gratis.



Auf die in der vorliegenden Nummer zum  
Abdruck gelangten Clichés der Kunstanstalt von

**Meisenbach Riffarth & Co.**

in BERLIN-Schöneberg

erlauben wir uns besonders hinzuweisen.

Proben und Preisanschläge stehen Interessenten kostenlos  
zu Diensten. [507]

**FREYA-  
RÄDER**

*Feinste  
deutsche Marke*

**Prämiirt mit der Goldenen Medaille**

auf der Allgemeinen Deutschen Sportausstellung  
München 1899.

**Fahrradwerke „Freya“ Aktiengesellschaft  
München.** [532]

*Shuringia-Fahrradsattel*  
anatomisch vollendet!

Anerkannt hervorragendste  
Qualitätsmarke!  
*Fr. Stephan,*  
Mühlhausen/Thür.

Special-Fabrik f. Fahrrad-Sättel u. Taschen. Export nach allen Ländern.

**Unentbehrlich für jeden Radfahrer!**  
**Reimling's  
Kettenbürsten-  
Automat**

reinigt und schmiert die  
Kette automatisch  
während der Fahrt durch  
Graphitzuführung vom  
oberen Behälter aus. Denk-  
bar leichtester Gang.

Zu beziehen durch die Fahrradhandlungen,  
sowie direkt durch die  
**Gesellschaft für mechanische Industrie m. b. H.,**  
Frankfurt a. M., Göthestrasse 17. [520]

Patente resp. gesetzl. Schutz in den meisten Kulturstaaten.  
Tausende von Anerkennungen!

Solvente Vertreter gesucht!

**Absatz nach Ural und Sibirien**

suchende Firmen sollten in dem in russischer Sprache er-  
scheinenden

**Handels- u. Industrie-Anzeiger**

**für Ural und Sibirien,**

Verlag der Druckerei C. Wurm in Jekaterinburg am Ural,  
annoncieren, da dieses erweisenmassen das wirksamste  
[484] Insertionsorgan ist.

**Grösste Verbreitung. Gratisversendung v. 6000 Expl.**

Nachschlagebuch von immerwährendem Werte.



Firma giebt jährlich Tausende von Mark für Annoncen, die kaum ihr Ziel erreichen, in russischen, schwach gelesenen Blättern aus, hier dagegen bietet sich die beste Gelegenheit, für einen verhältnismässig billigen Preis in



N. E. Kaufmann, Meisterfahrer der Welt im Kunstfahren, und seine Truppe.



Daisy Kaufmann 4 Jahre alt. Nicol Kaufmann 6 Jahre alt.

einem Werke zu inserieren, welches wirklich in grosser Auflage in die massgebenden Kreise zur Gratisverteilung gelangt und daher die Wirkung wie für sich, so auch für die Anzeigenden sicher nicht verfehlen wird.

Auf Seite 19 bringen wir auch das Bild der römisch-katholischen Kirche am Pokrowsky-Prospekt in Jekaterinburg. Die gelegentlich vom Herrn Amateur-Photographen Maximilian Metzner mitaufgenommenen Radfahrer sind C. Sretsep, N. Dalmatow und Richard Strobel; letzterer (an die Wand gelehnt) ist Meisterfahrer des Urals für 1898; für dieses Jahr führt diesen Titel Herr Scherbakow.

Der Heilige römische Stuhl besitzt in Ural viele Gläubige; es sind dies zumeist Polen, welche hier grösstenteils die Intelligenz als Landlords und Gutsbesitzer (Poklewsky-Kosell), Bergingenieure, Fabrikstechniker u. s. w. abgeben.

Ich hoffe bald zu meinem Berichte in No. 22 vom 30. August d. J. und von heute noch einen weiteren beifügen zu können und rufe allen fernen Sportskolleginnen ein kräftiges All Heil! zu. Caroline Sretsep.

### Kunstfahrer N. E. Kaufmann und seine Truppe.

Über die grossartigen Kunstleistungen, welche der Meisterfahrer der Welt N. E. Kaufmann und seine Truppe in ihren Produktionen bieten, hatten wir bereits wiederholt Gelegenheit unseren Leserinnen und Lesern zu berichten. Neuestens aber hat die seit Jahren ausserordentlich erfolgreich auftretende Kunstradfahrer-Truppe, die wir heute — vollzählig bis zu ihrem jüngsten Mitgliede — im Bilde vorführen, ihr interessantes Programm so wesentlich bereichert, dass wir gerne Anlass nehmen, neuerlich auf die in der That staunenswerten Leistungen dieser Truppe, die kürzlich in Berlin im „Wintergarten“ gastierte und derzeit im Deutschen Theater in München ihre Vorstellungen giebt, zurückzukommen. Die Kaufmann-Truppe macht schon bei ihrem Erscheinen auf der Bühne einen bestechenden Eindruck durch die hübschen, geschmackvollen Kostüme, in welchen sie auftritt. Den nachfolgenden Bericht über die Produktionen entnehmen wir dem Künstler-Fachblatt „Der Artist“, welches in seiner jüngsten Nummer u. a. schreibt: „Nachdem die sechs Radfahrer und Radfahrerinnen auf der Bühne erschienen sind, fahren sie ein Manöver, welches sich zusammensetzt aus folgenden Touren: Ronde, Tour de main, Contre-Ronde, Grande Chaine und Moulinet. Die Radfahrer fahren sodann zu einem Stern zusammen und die männlichen Fahrer steigen auf den Sattel und die Lenkstange zu einer Apotheose. Der ziemlich schwierigen Auflösung des Sternes folgen





# METEOR FAHRRÄDER

Centrale: **GRAZ.** Filial-Fabrik: **DRESDEN=Cossebaude.** [518]

*Wichtig für jede Dame!*

„Jungbrunnen“ macht das Gesicht jung und schön!

„Jungbrunnen“ glättet die Haut, keine Runzeln, keine Falten!

„Jungbrunnen“ ist unerreicht, Erfolg überraschend!

„Jungbrunnen“ ist vollkommen unschädlich, frei von Metallen!

à Fl. Mk. 2.50. [544]

Direkt zu beziehen von  
**Knapp, Friedenau-Berlin, Cranach-Strasse 55 III.**

Cito-Räder unübertroffen!



Cito-fahrrad-Werke  
Act-Ges.  
KÖLN-KLETTENBERG.  
[524]

R. Kein Radfabrer  
versäume, meinen  
1899er  
Sport-Katalog  
über  
Fahrrad-Zubehör  
und  
Sportbekleidung  
gratis u. franco  
zu verlangen.  
Franz Sauer  
Köln a. Rh.  
Filialen Aachen u. Elberfeld  
[525]



**FLAKATE**

LEUTERT & SCHNEIDEWIND  
Kunstanstalt  
DRESDEN-STRIESEN.  
[526]

**Zu mager.**  
Körperfülle und frisches Aussehen mit sicherem Mittel in kurzer Zeit zu erlangen. Auskunft gegen Rückporto giebt  
**B. Kressin in Friedrichshagen II.**



**Wir pumpen Alle Müller-Ventil.**

Generalvertreter für Deutschland: **Gustav Braunbeck, Königl. Hoff., Stuttgart.**

Modell 1900 nur mit Lederdichtung für Fahrräder,  
Motorräder und Motorwagen.

Nassovia  
Fahrräder



Nassovia Fahrradwerk  
m. b. H.  
FRANKFURT a. M.  
[528]



Remplacements der verschiedensten Art, schliesslich stürmen sie in tadelloser Richtung in en bataille-Schwenkungen zu einem grandiosen Halt in Stirnreihe. Das Publikum lohnt diese Leistungen mit donnerndem Applaus. Sodann gehen die Radler in Distanzen auf den Zirkel und es beginnen nun

der Produktion, welches ihr an allen Plätzen der Welt ein donnerndes „All Heil!“ sichert.“

Die reizenden Kinder des Weltmeisterfahrers im Kunstfahren, die vierjährige Daisy und der sechsjährige Nikol Kaufmann, die wir heute ebenfalls im Bilde vorführen, machen der



Das Unterkunftshaus am Herzogstand.  
(Zu unserem Artikel „Radfahren und Bergsport“.)

Vorwärts- und Rückwärts-Voltigen, sowie ein Voltigieren im Stillstand unten durch das Rad, dass man erstaunt. Hierauf produziert sich der Champion Nikol allein und mit seinen Neffen in einem graziösen Pas de trois. Nachdem er mit seinem Rad als Seilspringer die unglaublichsten Evolutionen ausgeführt hat, machen die beiden frischen Jungen Kopfstände in flottester Fahrt auf dem Sattel des Fahrrades. Daran schliesst sich wieder ein Potpourri sämtlicher sechs Fahrer; die Fahrer

voltigieren unten durch das Rad während der Fahrt in flottem Tempo, die Damen führen sodann eine Moulinet-Tour aus, während die Herren die Räder als „Steiger“, d. h. mit hochoberem Vorderrad, in rasendem Tempo dahinsteuern; Nikol „reitet“ seinen Steiger sogar mit einem seiner Neffen auf den Schultern. Nach einem Vorführen des Brennabor-Eiffelturm-Rades von über 3 m Höhe folgt ein graziöses Pas de deux der jüngsten Mitglieder der Truppe, die sich zum Schlusse der grandiosen Darbietung zu einer Pyramide auf einem Rad vereinen. Das Rad fährt natürlich der Champion, um welchen herum sich die Gruppe aufbaut, ein Finale



Schule ihres Vaters alle Ehre, denn sie erweisen sich in ihren stets mit stürmischem Beifalle aufgenommenen Produktionen als vielversprechende Eleven im Kunstfahren.

Es steht zu erwarten, dass die kleinen Radkünstler sich im nächsten Jahrhundert einen nicht minder grossen Namen machen werden, als ihn heute schon ihr Vater N. E. Kaufmann und seine Truppe besitzt.

### Eine Radlerin comme il faut.

Von C. Eysell-Kilburger.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

**A**ber das ist ja ganz famos — freilich eine etwas damenhafte Sorte, ein wenig parfümiert, sonst aber vortrefflich. Sie rauchen selbst, Fräulein Paula?“

„Hin und wieder, um keine Spielverderberin zu sein. Ich habe die Dinger nur so für alle Fälle mitgenommen. Wissen Sie, wegen der Mücken — — —“

Fräulein Paula hatte noch so einiges „für alle Fälle“ mitgenommen. Da hatte die junge Frau, die mit dem Cyklometer fuhr, ein gewaltiges Dreieck in den Saum ihres Kleides gerissen, und sofort brachte die Retterin aus ihrer Wachstumstasche Nadel, Fingerhut und die passende blaue Seide zum Vorschein.

„Aber wie kommt es, dass Sie gerade blaue Seide mit haben?“ fragte das Frauchen ganz verblüfft.

„Das ist doch so einfach, fast jedes Radfahrdress ist marineblau: da sieht man sich mit der passenden Seide vor.“

Dann war einem der Herren, einem Münchener Bildhauer, ein Splitter der ungehobelten Holzbank, auf der er sass, in den



Finger gefahren, und Paula erschien mit Heftpflaster. „Von der neuen Sorte — durchlocht — man braucht nur abzureissen.“

Ein anderer Herr begann, sich am Brunnen die Hände zu waschen — Fräulein Paula reichte ihm ein Blatt Seifenpapier; ein dritter wurde von einer Mücke gestochen, und sofort war ein Fläschchen mit Salmiakgeist und Schwämmchen zum Bestupfen zur Hand.

Nach und nach war niemand unter uns, der nicht Fräulein Paula's Hilfe in Anspruch genommen hätte. Dem letzten Herrn half sie mit der Luftpumpe aus. Sie fuhr zwar ein amerikanisches, er ein deutsches Rad; aber die junge Dame verfügte noch über ein Anschlussstück, das die Pumpe auch für deutsche Räder tauglich machte. Mir selbst war sie mit einem zusammenlegbaren Schuhknöpfer gefällig. (Fortsetzung folgt.)

### Radfahren und Bergsport.

(Zu unseren Bildern Seite 23, 24 u 25.)

Welch herrliche, genussreiche Abwechslung sich dem Radtouristen in dem Kombinieren von Berg- und Radtouren bietet, haben gewiss viele Radlerinnen und Radler schon empfunden, die Gelegenheit hatten, ihre Exkursionen bis in die Alpenländer auszudehnen. Mangelhafte Verkehrsgelegenheiten im Gebirge nötigen dort gar oft den begeisterten Alpinisten, von einer gern unternommenen Bergbesteigung abzusehen, oder aber, will er sie dennoch ausführen, so ist er zuvor zu erschöpfenden, oft trostlos monotonen, dabei aber auch zeitraubenden Fuss-touren gezwungen. Wie grossartig vermittelt hier doch das



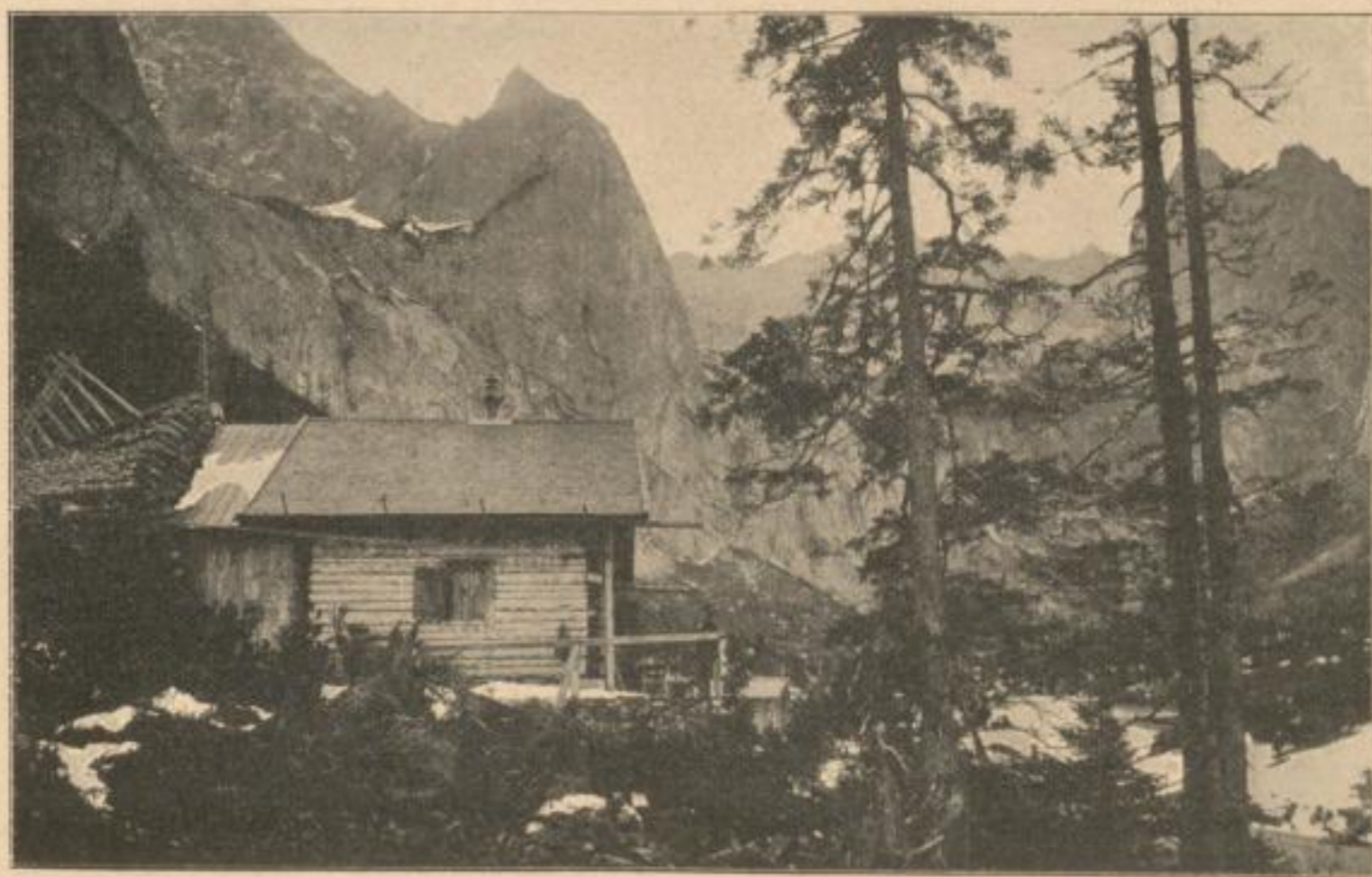
Die Knorrhütte, 2052 m (Zu unserem Artikel „Radfahren und Bergsport“.)  
Nach einer Photographie von B. Johannes in Partenkirchen.

Rad! Welches Vergnügen gewährt es, nach mehrstündiger „Bergkraxelei“ das Radeln wieder aufzunehmen!

So gross der Widerspruch auch scheinen mag, so ist es doch untrügliche Erfahrungssache, dass man sich nach stundenlang währendem Kniebeugen und Abwärtsklettern in nagelbeschlagenen Schuhen wie neu verjüngt fühlt, sobald die vorderen arg ziehenden und schmerzenden Muskeln sich wieder dem Pedaltreten widmen dürfen. Freilich sind die Reisevorbereitungen für eine Tour ins Gebirge mit anschliessenden Bergbesteigungen etwas eingehender vorzunehmen, als bei einer gewöhnlichen Wanderfahrt, aber was will das heissen gegenüber dem zu erwartenden hohen Genusse!

Zunächst muss man dafür Sorge tragen, dass man die für die Bergbesteigung nötige Ausrüstung — will man sie nicht am Rade mit sich führen — rechtzeitig an geeignete Ausgangs-

punkte voraus sendet. Allerdings wird den geübten Tourenfahrer die gewohnte Last auch auf dem Rade nicht genieren. Gebirgsstock und Eispickel werden jeweils immer bei dem betreffenden Führer zu haben sein. Sodann will es natürlich auch vorher bedacht sein, seinen Aufstieg da zu nehmen, wo man bis zur Rückkunft sein Rad in zuverlässige Aufbewahrung geben kann, was bei der riesigen Entwicklung des modernen Verkehrs kaum Schwierigkeiten bieten dürfte. Erfolgt der Abstieg voraussichtlich nach einer anderen Seite, so ist es ein Leichtes, das sonst so wohl verwahrt am Abgangsort der Rückkehr seines Besitzers harrende Rad mit Bahn oder sonstiger Fahrgelegenheit dorthin zu senden. Auch das lässt sich auf dem Reiseplan vorher genau feststellen, ohne



Die Höllenthalhütte, 1882 m (Zu unserem Artikel „Radfahren und Bergsport“.)  
Nach einer Photographie von B. Johannes in Partenkirchen.



deswegen den Reisenden daran zu binden. In unseren Bildern führen wir unserem geschätzten Leserkreise einige interessante Berggipfel vor, auf welchen infolge der rastlosen Fürsorge des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines für alle Bedürfnisse des Touristen in weitestgehendem Masse gesorgt ist. Am interessantesten dürfte wohl das „Münchener Haus“ auf der Zugspitze sein, das von der Sektion München des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines erbaut und vortrefflich eingerichtet ist. Das Höllenthal ist eine der romantischsten Partien der Alpenwelt. Die Höllenthalhütte, deren Abbildung wir nach einer Photographie von B. Johannes in Partenkirchen vorführen, ist 1382 m hoch gelegen. Eine überaus lohnende und keineswegs beschwerliche Tour ist die auf den Herzogstand; die neu angelegte



Das Münchener Haus auf der Zugspitze, 2960 m.

(Zu unserem Artikel „Radfahren und Bergsport“.)

Kesselbergstrasse am Fusse desselben ist für Radfahrer geradezu ein Eldorado. Die Unterkunftshäuser am Herzogstand (Abbildung Seite 23) sind mit allem Komfort eingerichtet. Auch in der Knorrhütte, die 2052 m hoch liegt, ist man ganz gut aufgehoben. Die hier vorgeführten interessanten Landschaftsbilder verdanken wir der Liebenswürdigkeit der Sektion München des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines, dessen letztjährigem Jahresberichte sie entnommen sind. Wir hoffen, dass die Vorführung

dieser fesselnden Bilder aus der Alpenwelt bei unseren Radlerinnen und Radlern dazu beitragen wird, der Pflege des Radtourismus in Verbindung mit dem Bergsport ihr besonderes Interesse zuzuwenden. Die mustergültig redigierten „Mitteilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines“ werden für die notwendigen Vorstudien zu solchen kombinierten Touren gewiss die am besten orientierenden praktischen Behelfe bieten.



# Illustrirter Rathgeber der Damen für Sport-Coilette-u. andere Angelegenheiten.

Pariser Herbst-Sport-Kostüme. Dickere Stoffe sind es zumeist welche zu Sportkostümen für die kühlere Jahreszeit verarbeitet werden. Unser heutiges Modebild, welches Modelle aus dem rühmlichst bekannten Pariser Sport-Moden-Haus H. Fraenkel, 28 Rue du Quatre Septembre, veranschaulicht, zeigt zwei Anzüge aus Sammet, der auch für Strassen-Toiletten sehr modern ist, und ein Kostüm aus dickem weichen Wollstoff. Der Herren-Anzug ist in gewöhnlicher Façon gearbeitet und bestehen der zu schliessende Rock, das bis über die Knie reichende Beinkleid und die in sehr hübscher Façon erscheinende Mütze aus dunklem, in matten Farben kariertem braunen englischen Sammet. Das Sporthemd ist aus feinem Flanell gearbeitet, doch kann auch eine Wollweste ohne Gürtel zu diesem Anzuge getragen werden. Englische Wollstrümpfe und schwarze Schuhe vervollständigen diesen ebenso chiken wie praktischen Anzug. Die Toilette der ersten Dame besteht aus Glockenbeinkleidern in vorzüglichem Schnitte und einem fest geschlossenen, bis zur Taille gehenden Jäckchen mit reicher schwarzer Schnurverzierung. Der weiche Wollstoff von dunkelbrauner Farbe, aus welchem dieser Anzug gefertigt ist, kann durch Flanellfutter noch wärmer wirken, falls die dem Radsport huldigenden Damen es nicht vorziehen, durch wärmere Unterkleider sich vor kühler Temperatur der Herbst- und Wintermonate zu schützen. Hohe schwarze Schuhe und schwarze Wollstrümpfe, sowie ein weiches hellgraues Filzhütchen nach neuestem Genre und graue Rehleder-Handschuhe können, wie auf unserem Vorbilde, zu diesem Anzuge getragen werden. Aus dunkelblau Velvet (Sammet) ist die zweite Damen-Toilette gearbeitet, welche einen gewöhnlichen kurzen Rock mit Seidenfutter, ein kurzes, bis zur Taille gehendes Jäckchen, vorne mit Agraffen verschlossen, und Pump-hosen aus Flanell von der Farbe des Velvet aufweist. Seidenborten in schwarzer oder dunkelblauer Farbe sind zur Garnierung des Anzuges verwendet. Das unter dem Jäckchen sichtbare Blusenhemdchen kann entweder aus abstechender Seide oder aus Flanell betehen, je nach dem persönlichen Geschmack der Trägerin. Ein volle Gesichter gut kleidendes Hütchen aus hellgrauem weichen Filz vervollständigt den eleganten Eindruck dieser Toilette. Der Katalog, des in weiten Kreisen vorteilhaft bekannten Sport-Mode-Hauses H. Fraenkel, Paris, bringt eine ganze Reihe der exquisitesten Modelle von Sport-Kostümen für die Herbst-



Pariser Herbst-Sportkostüme.

Aus dem Sport-Modenhaus H. Fraenkel, Paris, 28 Rue du Quatre Septembre.

Einzig bewährt gegen Aufspringen und Rôte der Haut ist  
„Crème Teras“

Derselbe wirkt angenehm kühlend und erfrischend, schützt sie gegen Eindringen des Staubes und macht sie sammetartig weich und geschmeidig.  
Tube 1,50 Mark.

Max Schwarzlose

[537]

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.  
Berlin W. 9, Potsdamerstr. 7 a.

und Wintersaison, und können wir unseren Lesern nur raten, sich ein derartiges Mode-Album aus Paris (gegen Einsendung von 1 Mark) zu verschaffen, was schon aus dem Grunde bestens empfohlen ist, nachdem Maison H. Fraenkel keinerlei Vertretungen oder Filialen in Deutschland besitzt.

J. v. M.

Ueber den Wert der Somatose am Krankenbette herrscht allseits nur eine Stimme, dass das Präparat durch nichts zu ersetzen und wie kein anderes geeignet ist, den Kräfteverfall zu verhindern, sowie der gänzlichen Erschöpfung vorzubeugen. Ein neuer Beweis dafür war die schnelle Genesung Seiner Heiligkeit des Papstes vergangenen Winter, um den es bekanntlich eine Zeit lang sehr schlecht gestanden, da er keine Nahrung zu sich nehmen konnte. Auf Anraten von Professor Mazzoni griff man zur Somatose und war es erstaunlich, in welcher kurzer Zeit der hohe Patient seine Kräfte wieder erlangte. Somatose besitzt die hervorragende Eigenschaft, schon in kleinen Dosen genossen, den Appetit anzuregen, führt durch ihren hohen Eiweissgehalt dem Körper die wichtigsten Nährstoffe in konzentrierter Form zu und erzeugt meist schon nach kurzem Gebrauche eine oft staunenerregende Gewichtszunahme.

Charnier - Armbanduhren. Eine für jede Dame höchst praktische und unentbehrliche Neuheit sind die Charnier - Armbanduhren, welche sich der Form des Armes vollkommen anschliessen und dadurch ein Verlieren der Uhr unmöglich machen. Die Uhr-Armbänder sind schon, wiewohl das Werk vorzüglich ist, zum Preise von 25 Mark erhältlich und bilden einen ganz allerliebsten Schmuckgegenstand. Man hat die Uhr stets vor sich am Arme, was besonders für Radlerinnen von grossem Werte ist. Die Uhren-Handlung Max Reimann, Brieg, Schlesien, versendet derartige Double-Charnier-Armbanduhren gegen Nachnahme und können Interessenten dieselben im Annoncenteil unseres Blattes in getreuer Abbildung finden. Als Weihnachts- oder Festgeschenke können diese Uhr-Armbänder allen Radlerinnen und allen Radlern, die sich mit einer praktischen und gewiss willkommenen Weihnachts- oder Festgabe einstellen wollen, bestens empfohlen werden.



# DIES' UND DAS UND NOCH ETWAS für Radlerin und Radler.

Die Free wheel-Räder, über welche unser Londoner Korrespondent in der vorigen Nummer unseres Blattes einen ausführlichen Bericht veröffentlichte, erregen auch in der Fahrradbranche Deutschlands und Oesterreichs ein lebhaftes Interesse. In Folge zahlreicher aus Interessentenkreisen an uns gelangter Zuschriften sahen wir uns veranlasst, unseren Londoner Korrespondenten zu ersuchen, uns sofort Abbildungen von Free wheel-Vorrichtungen zugehen zu lassen, und sind wir bereits in der Lage solche in nebenstehenden Reproduktionen vorzuführen. Um den Interessenten Gelegenheit zu geben, über die Details der Konstruktion der Free wheel-Räder die genauesten fachmännischen Informationen einholen zu können, geben wir auch die genauen Adressen derjenigen englischen Fabrikanten an, welche die besten Free wheel-Konstruktionen auf den Markt gebracht haben. Zu den nebenstehenden Abbildungen schreibt unser Londoner Korrespondent: „Unter den enorm vielen „Free wheel“-Vorrichtungen führen wir in Fig. 1 die auf dem englischen Markt erschienene der Maschinenfirma Messrs. J. Harrison & Sons, Kensington Works in Birmingham, in klarer Ausführung vor. Man hat damit mehr als zwölf Monate experimentiert, ehe dieselbe eine so einfache praktische Gestalt angenommen hat. Hervorragende englische Radfahrer erklären sich damit höchst zufriedengestellt. In Fig. 2 geben wir ein leicht verständliches Bild des soeben in den Handel gekommenen Apparates der Maschinenfabrikanten Messrs. Markt Brothers and Company, 38 und 39 Beech Street, Barbican in London E.C., welcher hier überall Sensation erregt hat, und diese auch verdient, denn es sind an demselben weder Walzen noch Kugeln, wie an den meisten der anderen Vorrichtungen zu dem gleichen Zwecke, angebracht. Die „Britannia clutch“, welchen Namen man diesem Apparat gegeben hat, besteht, wie die Zeichnung zeigt, nur aus fünf Stücken, welche keiner Erklärung bedürfen. Ganz besonders muss hervorgehoben werden, dass mit zwei Umdrehungen einer kleinen Schraube die gewöhnliche Radverbindung hergestellt wird. Diese Vorrichtung ist ohne allen Zweifel die allereinfachste, welche wir kennen, und wir lenken die Aufmerksamkeit der deutschen Fabrikanten besonders darauf hin.“ — Wie man uns mitteilt, wird die Oesterreichische Waffenfabrik in Steyr in der nächsten Saison u. a. als Neuheit auch „freilaufende Räder“ (Free wheels) auf den Markt bringen. Es werden zunächst jedoch nur die sogenannten Luxusräder mit der Free wheel-Konstruktion ausgestattet werden. — Auch die Meteor-Fahrradwerke in Graz beschäftigen sich bereits mit dem Baue von „freilaufenden Rädern“ und werden solche auch von den Patria-Fahrradwerken in Solingen und Wien für die nächste Saison vorbereitet.

**Arthur Klarner's Luftpumpen.** Die Firma Arthur Klarner, Leipzig (Inh.: Arthur Klarner & Friedrich Eckhardt) bringt wie seit Jahren, auch diesmal wieder für die nächstjährige Saison ihre in exakter Form und Ausstattung gehaltene Engros-Preisliste zum Versand. Die Fabrik fabriziert als Spezialität ausschliesslich ein- und mehrteilige Fahrrad-Luftpumpen, die mit weitgehendster Genauigkeit aus den teuersten und besten Rohmaterialien hergestellt werden. Neben neun verschiedenen Modellen, als Taschen-, Gestell-, Werkstatt- und Fussluftpumpen, bringt sie als Neuheit eine Fusspumpe 10a mit unzerbrechlichem Tempergussfuss und gesetzlich geschütztem Schlauch-Mundstück sowie zwei Luftpumpen für Motor-Fahrzeuge. Der Hauptartikel ist die bekannte fünfteilige Teleskoppumpe „Klarner's Quintuplum“ D. R. P. 89263. Grosse Dauerhaftigkeit, zahlreiche Verbesserungen und Vorzüge sowie unerreichte Wirkung haben den

Klarner'schen Fabrikaten überall die weiteste Verbreitung und einen wohlbegründeten guten Ruf verschafft, so dass der Vertrieb dieser allgemein beliebten Ausrüstungsstücke mit jedem Jahre zunimmt. Dabei bietet die Fabrik durch Einräumung günstiger Preise und Bedingungen sowie kostenfreien Umtausch etwaiger defekter Stücke ihren Abnehmern die weitgehendsten Verkaufserleichterungen.

**Das Fahrrad im Herbst und Winter.** Zur Zeit, da man die ersten pneumatischen Gummireifen auf den Fahrrädern zu sehen bekam und sie wie die mit ihnen gefüllte Luft für gar „luftig“ und leicht verfahrbar ansah, da stellte der vorsichtige Radfahrer sein Rad zur Ruhe in die Ecke, sobald die Schwalben den Rückstrich angetreten und die Strassen draussen ihr rauhes Winterkleid in Gestalt einer frischen Beschotterung erhielten. Man hielt das Rad den nunmehrigen stärkeren Ansprüchen an seine Dauer und Festigkeit nicht mehr gewachsen, am allerwenigsten dafür die Pneumatikreifen. Das war die tote Fahrrad-saison. Eine solche aber giebt es jetzt nicht mehr. Wohl noch im geschäftlichen Sinne kann man davon reden. Aber das Fahrrad lässt sich zu jeder Zeit gebrauchen. Nur wenn im Winter fusshoher Schnee sogar dem grossen Bruder einen Hemmschuh in den Weg wirft und jede Wanderschaft unmöglich macht, da gehört das Stahlross nicht aus seinem, sagen wir — Stall. Freilich ist es nicht jedermanns Sache, an einem regnerischen Herbsttage fürbass zu wandern, ebenso auch nicht jeden Radfahrers Sinn, im Regen auf dem Fahrrad zu „gondeln“. Aber „wie das ein schlechter Müller muss sein, dem niemals fiel das Wandern ein“, so muss das ein Radfahrerbaby sein, das nur bei Sonnenschein und Sommerluft sich zu radeln getraut. Der Herbst mit seiner abgekühlten Temperatur, und selbst der Winter, bietet im Durchschnitt mehr fahrbare als unfahrbare Tage. Der Zweck der Fahrt veranlasst oft einen echten und rechten Fahrer sein Fahrrad bei Regenwetter nicht unbenutzt stehen zu lassen. Man sehe unsere Manöverfahrer bei den Soldaten an, ob die ein regnerischer Tag genieren darf. Allerdings muss die Qualität des Fahrrades den rigorosen Anforderungen im Herbst und Winter gewachsen sein. Zweifelsohne muss seine Stabilität und wirklich leicht sein Lauf sein. Wer Interesse für ein Rad hat, das diese Eigenschaft in Wirklichkeit und nicht blos auf dem Papier besitzt, der lasse sich kommen: Urteile über die Qualität der „Adler“-Fahrräder aus der Fabrik Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Frankfurt a. M.

Die diesjährige Radfahr-Saison, soweit sie auf den deutschen Rennbahnen bzw. bei Strassenwettfahrten in die Erscheinung trat, ist offiziell wohl vorüber. Wer auf den gebotenen Sport ein aufmerksames Auge hatte, und wer ohne Voreingenommenheit die erzielten Resultate prüft, der wird finden, dass man mit der Gesamtentwicklung dieses schönen Zweiges des Radfahrersports im grossen und ganzen sehr zufrieden sein darf. Mit guter Zuversicht können daher auch die Veranstalter von Radwettfahrten die nächstjährige Saison erwarten. Trotz aller hin und wieder auftretenden gegenteiligen Meinungen wird das deutsche Publikum den Radwettfahrten seine Sympathien treu bewahren, und es wird stets aufs neue die Kämpfe mit hohem Interesse erwarten und verfolgen. Das ist tief in der Natur der deutschen Volksseele begründet. Der Deutsche wird nämlich überall und zu allen Zeiten jenen Spielen gerne gewogen bleiben, wo körperliche Kraft sich produziert im Verein mit Mut, Entschlossenheit, Geistesgegenwart oder anderen im deutschen National-Charakter ausgeprägten guten Eigenschaften. Es bleibt sich gleich, ob dies Turn- oder Fechtkämpfe, Ruder- oder Schwimmregatten, oder unsere modernen Radwettfahrten sind. Niemand wird es aber auch tadeln, wenn die deutschen Fahrradfabriken für den Rennsport ein hohes Interesse behalten. Siege auf der Rennbahn und Landstrasse bleiben eben stets eine ausgezeichnete, wirkungsvolle Reklame. Sie sind die besten Beweise: einerseits für die Schnelligkeit und den leichten Lauf der betr. Räder, andererseits für deren Zuverlässigkeit und ausdauernde Widerstandsfähigkeit. Wenn also auf einem Fabrikate viele Siege gewonnen werden, so spricht dies sehr für dessen Güte. Wenn aber diese Siege sich von Jahr zu Jahr mehren, dann beweist dieser Umstand zweierlei: erstens einmal, dass die Räder an Verbreitung gewonnen haben, und zweitens, dass ihre Konstruktion stetig verbessert wird. Nun sind auf „Kayser“-Räder dies Jahr 60 erste Preise mehr als im Vorjahre nach Hause gefahren worden, ein Erfolg, der angesichts der obigen Ausführungen nur den einen Schluss zulässt: Die Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik, ohnehin seit Jahren mit an der Spitze der deutschen Fahrrad-Industrie, hat in der verflossenen Saison wiederum einen sehr beachtenswerten Schritt vor- und aufwärts gethan. Sie darf mit hoher Befriedigung zurückschauen auf ihre bisherigen Leistungen und Erfolge und mit eben-

so grossem Vertrauen aber auch der neuen Saison entgegensehen. „Kayser“-

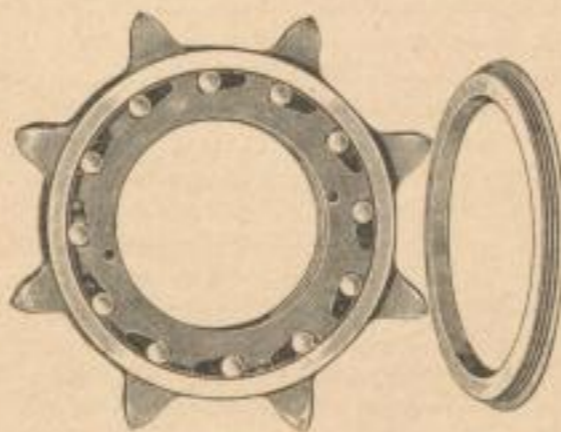


Fig. 1. Free wheel-Vorrichtung der Messrs. J. Harrison & Sons, Kensington Works in Birmingham.

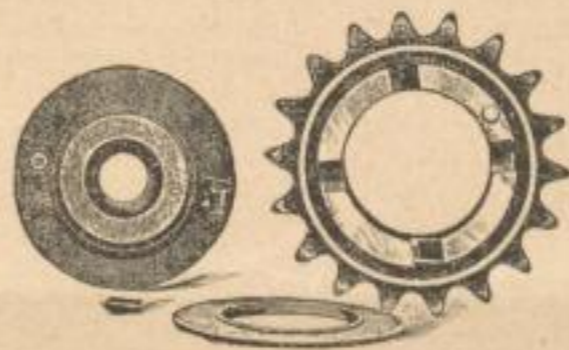
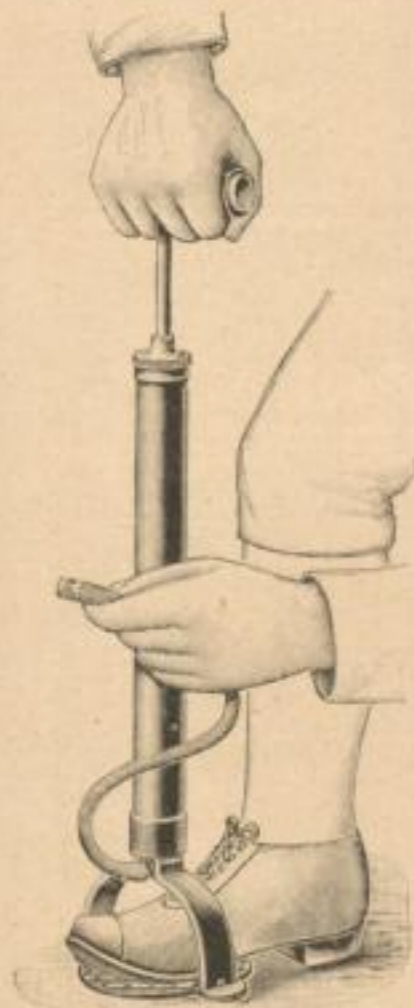


Fig. 2. Free wheel-Vorrichtung der Messrs Markt Brothers and Company 38/39 Beech Street, Barbican, London E.C.



Fusspumpe 10a Arthur Klarner, Leipzig.



Fünfteilige Teleskop-Pumpe, Klarner's Quintuplum, D. R. P. 89 263.



Räder werden überall und gerne ihre Käufer finden, da ihre Besitzer an denselben ja nur Freude haben.

**Metzeler-Pneumatik „weiss“.** Die Erfahrungen mit den seit 1898/99 allgemein in Verwendung gekommenen flach fabrizierten Laufdecken gaben in No. 1 und 3 des „Radfahr-Humor“ einem sachverständigen Radfahrer Veranlassung, die Vorzüge der früher gebräuchlichen und in der Form fabrizierten Laufdecken den Sportfreunden in Erinnerung zu bringen. Wir können uns diesen Ausführungen nur anschliessen und haben das Vergnügen, unsere verehrlichen Abnehmer hiermit darauf aufmerksam zu machen, dass unser Metzeler-Pneumatik „weiss“ genau wie in den Jahren 1896/97, mit dem Modell 1900 beginnend, in der Form fabriziert, mit ovaler Form, spitzer Lauflfläche und vorteilhaftest angeordneten Riefen geliefert wird. Die Luftschläuche hierzu fabrizieren wir in der jetzt als zuverlässigst ausprobierten roten Qualität, rund und ohne Naht. Wir machen dabei ganz besonders darauf aufmerksam, dass die Gummi-Auflage unserer Laufdecken Modell 1900 an der Lauflfläche 5 mm stark ist und bis unter die Wulst successive verläuft, dass ausserdem die Felgenkanten vollständig in Gummi eingebettet sind und beim aufgepumpten Pneumatik das Eindringen von Feuchtigkeit in die Stoffeinlage und den Luftschlauch absolut ausgeschlossen ist. Trotz den wesentlich grösseren Fabrikationsspesen und den stetig steigenden Rohgummi-Preisen haben wir uns entschlossen, die Pneumatiks zu möglichst billigen Preisen zu liefern, um es allen möglich zu machen, durch Probe-Bezug sich diese, als in jeder Beziehung bereits erprobt und anerkannt vorzüglichen Reifen zu beschaffen. Muster-Abschnitte und Preis-Offerte senden wir gern und erwarten diesbezügliche Anfragen.

Hochachtungsvoll!

Metzeler & Co., kgl. bayer. Hofgummiwarenfabrik, München.

Das Radfahren im Herbst. Die Ferien, die schönste Zeit des Jahres, sehnsüchtig von jung und alt erwartet, sind vorüber; viel zu schnell, wie alles Gute, gingen sie ihrem Ende entgegen. Fern von der dumpfen Atmosphäre der Grossstadt, ihrem lärmenden Getriebe und ihren sonnendurchglühten Mauern entrückt, atmete man am Meeresstrande, auf Bergeshöhen oder im Waldesrauschen wieder auf, man wurde wieder Mensch. Geben meist doch nur die Ferien dem modernen Menschen Gelegenheit, die Natur kennen zu lernen, seine Lunge und seinen Körper durch Bewegung in reiner, frischer Luft zu kräftigen. Die ausserhalb der Ferien liegende Zeit wird ja leider nur von wenigen, und kann unter gewöhnlichen Umständen auch nur von wenigen vom Glück Begünstigten benutzt werden, um ihrem Körper die ihm meist so sehr notwendige Thätigkeit in reiner Luft zukommen zu lassen. Es ist nicht jedermanns Sache, nach des Tages Mühe und Last sich erst durch die Eisenbahn im heissen Abteil dem Dunstkreis der Stadt entführen zu lassen, um einen Genuss in der Natur zu haben. Es ist auch nicht

jedermanns Sache, Sonntags erst einen wütenden Kampf um einen Platz im Eisenbahnwagen eingehen zu müssen. Wie herrlich ist es da, ein Fahrrad zu besitzen und unabhängig von der Eisenbahn auf selbstgewählter Route dahinzuziehen, die Schnelligkeit der Fortbewegung mit gesundheitsfördernder Körperthätigkeit verbindend. Gerade der Herbst bietet dem Radfahrer so viele Vorzüge. Die Sonne hat von ihrer sengenden Kraft verloren, und kühlende Winde machen eine Radtour in der herbstlich gestimmten Natur zu einem Genuss. Gewiss, es lohnt sich noch, im Herbst ein Fahrrad zu kaufen. Die guten deutschen Fahrräder werden im kommenden Frühjahr durchaus nicht billiger werden. Der Preis eines erstklassigen Rades ist schon ein dermassen niedriger, dass der Laie erstaunt sein würde, wie es überhaupt möglich sei, für diesen Preis ein solides Fahrrad herzustellen, wenn er einmal den ganzen Fabrikationsprozess in seiner minutiösen Sorgfalt kennen lernen würde. Auch der Winter bietet uns noch schöne Tage in Fülle. Bei dem heutigen Stande der Technik der Fahrradbauer kann er uns kein „Bis hierher und nicht weiter“ zurufen. Natürlich gehört zur wahren Annehmlichkeit des Radfahrens ein leichtlaufendes, stabiles und doch leichtes Rad, mit anderen Worten ein Brennabor-Rad, denn gerade dieser Teil des Jahres stellt an ein Fahrrad die grössten Anforderungen. Ein plötzlich einsetzender Regen würde gar bald in all die reibenden Teile der Maschine eindringen, Sand mit sich einführen und die Lager ätzen machen, hätte man nicht die Weisheit gehabt, z. B. ein Brennabor-Rad zu kaufen, dessen hervorragende Eigenschaft ist, durchaus staubsichere und ölhaltende Lager zu besitzen. Diese Lager sind ein Erzeugnis deutscher Technik. Ein Eindringen von Staub, ein dadurch verursachtes Ausschleifen der reibenden Teile und ein dadurch wiederum bedingter schwerer Lauf des Rades sind völlig ausgeschlossen. Wie schön ist es, in angenehmer Gesellschaft im warmen Sonnenschein auf verschwiegenen Waldpfaden dahinzurollen, man ist ja nicht gezwungen, dem Gros auf der Landstrasse zu folgen. Das Brennabor-Rad ist wohl geeignet, uns über weniger gute, landschaftlich vielleicht aber desto schönere Wege zu tragen. Es ist bei all seiner Leichtigkeit doch so stark gebaut, seinen Führer sicher über jedes Terrain hinwegzubringen. Die Zeiten sind vorüber, wo der weiche, von Baumwurzeln durchkreuzte Wald- oder der sandige und holprige Landweg dem Radfahrer ein gebieterisches „Halt“ zurief. Der Rahmen des Brennabor-Rades ist aus besten nahtlosen Stabrohren zusammengefügt und erträgt mit Leichtigkeit die Stösse eines holprigen Weges, wie kein anderer. Die mit dem grössten Aufwand von Scharfsinn in allen Teilen so vorzüglich hergestellte Maschine überwindet infolge ihres erstaunlich leichten Laufes und ihres hervorragenden Materials auch die schlechtesten Wege spielend. Sie ist sowohl auf der Chaussee als auch auf dem Wald- oder Landwege unerreicht.

## Chattia-Fahrräder.

**Konkurrenzlos.**

**Feinste Marke.**

Unicum-Fahrr.-Werke u. Masch.-Fabr., vorm. **Jul. Lutz**, G. m. b. H., Darmstadt.

[530]

Tarif: à Feld  
24 × M. 90.

### Kleine Anzeigen für Radlerin und Radler.

12 × M. 50.  
6 × M. 30.

**Concurrenzlos**  
**Photograph. Apparate**  
v. 2 M. a. m. Platten, Papier,  
Chemik. u. Gebrauchs-  
anweisung, sow. sämtl.  
Bedarfsartikel anerkannt  
bill, als jede Concurrenz  
von ganz Deutschl. Preis  
30. Fig. Ernst Hoxhold, Torgau.



**100 Procent Provision**  
Reisende der Fahrradbranche,  
weche lucrativen, in die Branche einschlägigen Art mitnehm. würden, wollen Adresse d. Firma, die sie vertreten, und ihre eigene Adresse einsenden u. Chiffre: „100% Provision“ an d. Exped. d. Bl.

#### \* Kunstradfahrer \*

wünscht sich mit leistungsfähiger Fabrik in Verbindung zu setzen wegen Kunstfahrmaschine (Zweirad, Neuzeit entsprechend) speziell für Wintersaison.

Gefl. Offerten unter S. O. Exp. d. Radlerin u. Radler.

**Sport-** Gürtel u. Strumpfhalter für Radfahrer, Kockhalter und Aufschürzer für Radfahrerinnen empfiehlt in grosser Auswahl die Hosenträgerfabrik von **W. Röttgen & Co., Köln-Rh.** Versand nur an Wiederverkäufer. Muster gegen Aufgabe von Referenzen.

### ALEKTO!

Bestes Dichtungsmittel für poröse Pneumatiks.

#### Graphiol-Präparate

Rationellste Maschinenschmierung. Oel, Kettenschmiere, Kugellagerfett, Splendid, Putz- und Rostschutzmittel.

#### Oskar Pergher Nürnberg 4.

Vertreter und Wiederverkäufer gesucht.

— Hoher Rabatt. —

### Abzieh - Etiketten

Vignetten Schriften für Fahrräder.

Carl Schimpf, Nürnberg.

### Calcium - Carbid

roh und zerklüftet.

Originaltrommeln. —

— Patentbüchsen. —

Taschendosen in Uhrform.

Wilh. Paul Berger, Leipzig.

Ludwig Schopflocher Fürth (Bayern)

En-gros-Bezugsquelle für Neuheiten in

Zubehörteilen.

### Otto Gottwald, Bautzen

Dresdnerstrasse 12 T.

Fabrik für Trikotagen.

Spezialität:

**Radfahr-Anzüge** und Sportbekleidung.

### == Damenrad, ==

noch nicht gefahren, billig abzugeben. Anfragen unter A. R. 200 an die Exp. d. Blattes.

### Hyacinthen,

(jetzt zu pflanzen!)

Prachtsortimente von 10 Sort

f. Töpfe 3 — Mk.,

f. Gläser 4 — Mk.,

empfehl als Spezialität

**Hyacinthen-Huck, Erfurt 9r.**

(Kultur-Anleitung gratis.)





### Rückblicke auf die Internationale Motorwagen-Ausstellung Berlin 1899.

Die in den weitesten Interessentenkreisen bereits sehr vorteilhaft bekannte Automobil-Firma de Dietrich & Co. in Niederbronn im Elsass, die in Berlin in den Herren E. Reiss & Co., Oberwallstrasse 16a, eine sehr rührige und erfolgreich thätige Vertretung besitzt, hat sich auf der Internationalen Motorwagen-Ausstellung in Berlin mit ihren durchwegs mustergültigen Erzeugnissen in imposanter Weise repräsentiert. Das Arrangement des Ausstellungsstandes dieser Firma war überaus geschmackvoll, die Einrichtung des Repräsentationsraumes elegant und dabei so anheimelnd, dass die Ausstellungsbesucher gerne daselbst länger verweilten, zumal sich hier Gelegenheit bot, die um diesen Raum gruppierten, in hohem Masse interessanten Ausstellungsobjekte der Firma de Dietrich & Co. eingehend zu besichtigen. Zu den meistbewunderten Ausstellungsobjekten der genannten Firma zählte u. a. der elegante Motorwagen „Spider“, Patent Amedée Bollée, von welchem wir auf Seite 30 eine genaue Abbildung vorführen. Aber auch die übrigen Typen, wie Petit Duc, Phaeton, Omnibus, Jagd-, Reise- und Rennwagen der Firma de Dietrich & Co. fanden allseitig das grösste Interesse, welches sich insbesondere durch den Abschluss zahlreicher Verkäufe und Aufgabe fester Bestellungen bekundete. Rücksichtlich ihrer hohen Leistungsfähigkeit haben die de Dietrich-Wagen ihren Befähigungsnachweis bereits in glänzender Weise erbracht. Wie wir in voriger Nummer mitgeteilt, wurde von der Preis-Jury der Internationalen Motorwagen - Ausstellung der Firma de Dietrich & Co. in Niederbronn für ihre zur Ausstellung gebrachten Erzeugnisse die höchste Auszeichnung, die Goldene Medaille, zuerkannt. Eine grosse Zahl von Wettfahrten hat Baron de Dietrich selbst mit seinen Rennwagen bestritten, und ist derselbe selbstauss den schwierigsten Konkurrenzen fast immer als Sieger hervorgegangen, so dass er die grösste Zahl Erster Preise gewann. Für die ausserordentliche Leistungsfähigkeit der de Dietrich'schen Automobil-Reisewagen spricht u. a. die bemerkenswerte Tatsache, dass zwei de Dietrich-Wagen, die wir in No. 23 unseres Blattes,

III. Jahrg., S. 601 abgebildet haben, ein Phaeton von sechs und ein Break von 9 HP. die Reise von Paris über Berlin nach St. Petersburg (ca. 3000 km), mit einer Belastung von drei, beziehungsweise fünf Personen, ohne jeden Unfall zurückgelegt haben. Der Reisegesellschaft gehörten, wie unseren Lesern bekannt ist, auch die Damen Frau Thevin, Frau Houry und Fräulein Houry an, woraus hervorgeht, dass die de Dietrich'schen Automobil-Reisewagen auch den erforderlichen Komfort bieten, um selbst eine grosse Automobilreise mit diesen Wagen in Begleitung von Damen unternehmen zu können. In einem anderen de Dietrich-Wagen hat heuer Herr Dr. R. von Stern aus Wien mit Gemahlin die Reise von Wien nach Paris und zurück nach Salzburg, eine zweite Reise von St. Gilgen bei Salzburg nach Berlin — zum Besuche der Motorwagen-Ausstellung — und zurück nach Salzburg—St. Gilgen, unternommen. Am 6. August d. J. hat Dr. R. von Stern mit Gemahlin mit seinem de Dietrich-Wagen den höchsten Alpenpass, das Stilsferjoch (2700 m über N. N.), passiert. Aus alledem geht wohl überzeugend hervor, dass sich die de Dietrich-Wagen in jeder Hinsicht bestens bewähren und daher auch die hohe Auszeichnung, die ihnen durch die Preis-Jury der Internationalen Motorwagen-Ausstellung zu Teil geworden, eine sehr wohlverdiente ist.



Automobilismus im Dienste der Reklame. Ein Berliner Strassenbild.

Nach photograph. Aufnahme von Ed. Kruse, Berlin SW.



### Automobilismus im Dienste der Reklame.

Ein Cudell'sches Motor-dreirad mit Anhängewagen, aus der Motorkutscherei der Firma Schaller & Co., macht gegenwärtig in den Strassen Berlins viel Aufsehen. Der Führer des Wagens und die Insassen, alle drei gekleidet in chicke Anzüge neuester Façon mit elegantem Cylinder, zeigen sich dem erstaunten Volke als „Reklamefahrer“ im wahren Sinne des Wortes, denn sie fahren den ganzen Tag, von morgens früh bis abends spät, in den frequentesten Strassen Berlins per Automobil spazieren, und thun dies im Interesse der durch ihre originellen Reklamen in Berlin sehr bekannten Herren- und Knaben-Garderoben-Firma Reissner in der Friedrichstrasse 244, deren genaue Geschäftsadresse die drei Reklamefahrer weithin sichtbar in goldenen Lettern auf den Rücken tragen. Das eigenartige Berliner Strassenbild findet beim Passantenpublikum beifällige Aufnahme, und es dürfte sich daher die Nutzenanwendung des Automobilismus im Dienste der Reklame bestens bewähren.

### Taxameter-Droschken mit Motorbetrieb in Berlin.

Auf dem Wege des Automobilismus ist ein weiterer Fortschritt zu verzeichnen, indem es den Bemühungen des rührigen und weitsichtigen Herrn Thien (Berliner Fuhrwesen Thien) gelungen ist, von der ausschlaggebenden Behörde die Erlaubnis zur Einstellung von Taxameter-Droschken mit Motorbetrieb zu erlangen. Die Behörde, die über die Sicherheit des öffentlichen Verkehrs zu wachen hat, stellt nicht geringe Anforderungen an die ihrer Aufsicht unterstellten Fahrzeuge und ist es daher mit um so grösserer Freude zu begrüssen, dass, veranlasst durch Herrn Thien, es der ausführenden Fabrik, der auf dem Gebiete des Automobilismus nicht nur rühmlichst bekannten, sondern als effektiv Erste und an der Spitze marschierenden Daimler-Motoren-Gesellschaft in Cannstatt gelungen ist, alle Bedenken durch Vorführung eines den Ansprüchen gemäss konstruierten Wagens zu zerstreuen. Ein elegantes Gefährt, von welchem wir auf Seite 31 ein im Verkehr aufgenommenes Strassenbild zur Ansicht bringen, bietet sich dem Beobachter. Von den bisherigen, das Auge nicht gerade befriedigenden Ausführungen wurde abgewichen und eine neue Type geschaffen. Der Wagenkasten selbst entspricht in Form und Dimensionen den hierfür festgesetzten polizeilichen Vorschriften; im Sommer besitzt er Halbverdeck, im Winter ist er zugebaut und stellt ein elegantes Coupé vor. Der patentierte Daimler-Motor „Phönix“ der Fabrik in Cannstatt ist vor dem Führersitze angeordnet, seine Bedienung ist eine ausserordentlich leichte und einfache, stets betriebsfertig und nur wenige Handgriffe zur Bedienung erforderlich. Der Motor überträgt seine Kraft mittelst patentierter und sonst geschützter Einrichtungen, Zahnradgetriebe, auf eine Welle, die durch Ketten die Hinterräder in Bewegung setzt. Das Fahrzeug, welches, wie alle Daimler-Wagen, mit vier Geschwindigkeit enauserüstet ist, fährt in der Stadt nur 14 km pro Stunde, während bei Fahrten ausserhalb und freier Bahn die Geschwindigkeit erhöht werden kann.

Wie seit Jahren bereits Daimler-Wagen in den Strassen der Stadt zur Bewältigung von Güterverkehr sich bewegen — unter anderen benutzt und bevorzugt die Direktion des Böhmisches Brauhauses zu diesem Zwecke die Wagen der Daimler-Motoren-Gesellschaft — erschliesst sich nunmehr auch der hiesige öffentliche Verkehr, wie bereits von der Daimler Motoren-



Motorwagen „Spider“ von de Dietrich & Co., Niederbronn.

General-Vertretung in Berlin: E. Reiss & Co., Oberwallstrasse 16a.

Gesellschaft in Stuttgart, Cannstatt und anderen Orten eingerichtet, diesem neuen Beförderungsmittel. Man kann nur dem Wunsche Ausdruck verleihen, da es einem wirklichen Bedürfnis Abhilfe schafft, dass die Erwartungen, die sowohl das Berliner Fuhrwesen Thien, als auch die ausführende Fabrik in diesen ersten Versuch setzt, sich voll und ganz erfüllen mögen; das Publikum aber, dessen sind wir überzeugt, wird nicht nur mit Freuden diesen neuen Fortschritt begrüssen, sondern sich des Gefährtes mit Vorliebe bedienen. Führt man doch nicht nur äusserst bequem in dem Wagen, man kann sich auch mit voller Ruhe und dem Gefühl der grössten Sicherheit, jede Gefahr ist ausgeschlossen, diesem Beförderungsmittel anvertrauen; es wird vielen Geschäftsleuten, die auf eine schnelle Beförderung Wert legen, ein willkommener Ersatz sein.

Nicht unerwähnt wollen wir lassen, dass die Unternehmer bei Vorführung des Wagens noch den Beweis erbrachten, dass auch bei schnellster Gangart ein sofortiges Stillstehen des Fahrzeuges bewirkt werden kann, ein grosser und bei unserem so lebhaften Strassenverkehr unendlich ins Gewicht fallender Vorteil der Konstruktion. Nachdem nunmehr die erste Taxameter-Droschke No. 8941 den Betrieb eröffnete, rufen wir dem neuen Verkehrsmittel ein fröhliches Auto-Heil! zu.

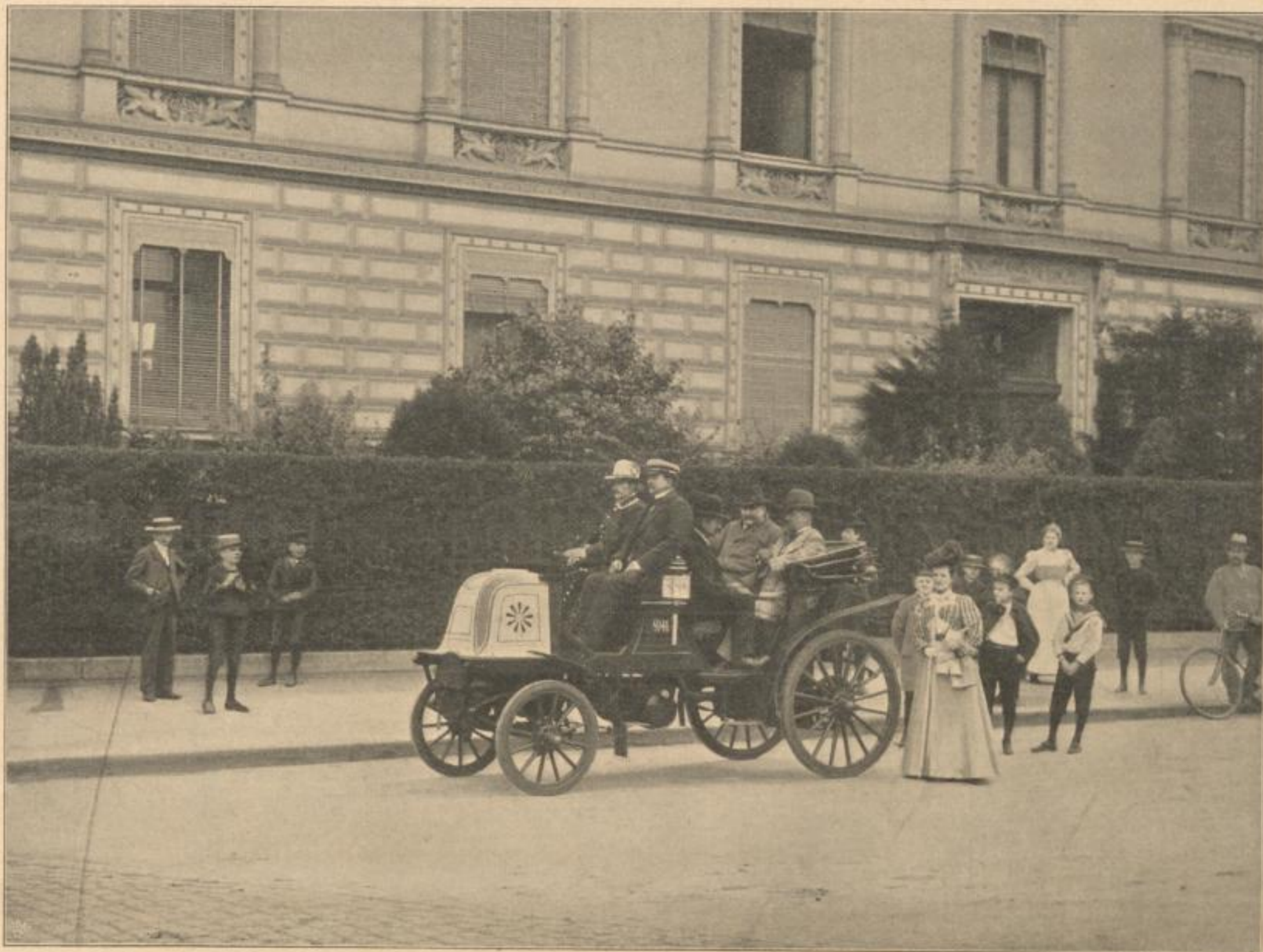
### Automobil-Parade in Newport in Nord-Amerika.

(Eigenbericht.)

(Nachdruck verboten.)

Die oberen Zehntausend der New Yorker Gesellschaft lassen die Erfolge des französischen Automobil-Clubs nicht ruhen, der im Juni d. J. im Tuilerien-Garten in Paris, im Anschluss an eine daselbst stattfindende Motorwagen-Ausstellung, einen Blumen-Korso veranstaltete, der glänzend verlief. So beschloss man denn, in dem fashionablen Newport etwas Aehnliches zu schaffen, nur mit dem Unterschied, dass hier eine Dame, Mrs. Oliver H. P. Belmont, der leitende Geist war. Jenseits des Ozeans nannte man diese Veranstaltung eine „Automobil-Parade“. Als Schauplatz resp. als Fahrbahn war ein Feld gegenüber von Belcourt gewählt, das Eigentum der Belmont's ist und in geeigneter Weise umgestaltet worden war. Da es sich hauptsächlich darum handelte, den Zuschauern, die zu Fuss und in allen erdenklichen Gefährten zu Tausenden herbeigeeilt waren, nicht nur durch die prachtvolle Ausstattung der Automobile, sondern namentlich auch durch geschicktes Fahren zu imponieren, so war die durch Flaggen abgesteckte Fahrbahn in





Die erste Taxameter-Droschke mit Motorbetrieb in Berlin System Daimler.

origineller Weise mit Hindernissen verschiedenster Art ausgestattet, wie sie sich dem Automobil- und Radfahrer oft genug im praktischen Leben in den Weg stellen. Man sah Kindermädchen mit Kindern, Herren und Damen, männliche und weibliche Gigerl, Wagen und Pferde u. a. m., alles aus Holz, Pappe u. s. w. naturgetreu dargestellt. All diese Hindernisse waren dazu bestimmt, geschickt von den Automobilkernern und Lenkerinnen umfahren zu werden. — Um 5 Uhr nachmittags eröffnete den Korso Frau Oliver H. P. Belmont mit Herrn W. Gerard jr. Mit Geschicklichkeit durchfuhren sie die Bahn. Dann folgte W. Hude Nellson mit Mrs. E. Rollins Morse aus Boston mit einem prächtig mit Nelken und frischem Grün geschmückten Wagen. M. Shoemaker mit Mrs. Burke Roche sowie Herr Phoenix Ingraham mit Miss Scott passierten die Bahn ohne Hindernisse. Frau Hermann Oelrichs, die erste selbstthätige Automobilistin der Union, hatte den britischen Gesandtschafts-Attaché W. G. Max Muller in ihrem Gefährt. Bei dem ihr eigenen grossen Selbstvertrauen beachtete sie die Hindernisse nicht mit der ihr sonst eigenen Vorsicht und karambolierte mit einem der oben erwähnten Kindermädchen, wodurch bei einer scharfen Wendung die Achse brach und der Attaché von seinem Sitze flog. Glücklicherweise verlief der kleine Zwischenfall ohne grössere Verletzung, so dass das gekenterte Paar die Fahrt in einem von einem Freunde zur Verfügung gestellten Automobil fortsetzen konnte. Das Ehepaar William K. Vanderbilt jr. gab ein bewunderungswürdiges Beispiel von Geschicklichkeit, und wäre ausser dem einzigen Preise, den übrigens Mr. James W. Gerard erhielt, noch ein zweiter zu vergeben gewesen, dann hätte ihn der jüngere Vanderbilt verdient. — Mrs. John R. Drexel, von Reginald Ronalds begleitet, war die zweite Automobilfaherin, die auf dem Plan erschien. Als dritte figurierte Mrs. George R. de Forest, die Frederik

Baldwin zur Seite hatte. — Das Automobil der Mrs. Fish trug an der Vorderfront eine so umfangreiche Dekoration, dass die Wagenlenkerin infolgedessen mit drei Hindernissen in unliebsame Berührung kam. — C. W. Cutting, dessen Wagengestell vergoldet war, nahm sämtliche Hindernisse mit Leichtigkeit. — Herr Heinrich Lehr, der von Frau John Jacob begleitet war, hatte einen unglücklichen Tag, denn erstens fuhr er ein Kindermädchen — natürlich aus Holz und Pappe — in den Grund, einem Zeitungsjungen die Cigarette aus dem Munde und einem dicken Bummler lädierte er den Anzug derartig, dass er fast nichts auf dem Leibe behielt. Natürlich wurde sein Wagen infolge dieser Kette von Unfällen vom Publikum mit schallendem Gelächter begleitet. — Stuyvesant Leroy und William Vanderbilt zeichneten sich durch äusserst geschicktes Fahren aus; sie vollführten wahrre Kunststücke sicherer Lenkung und erhielten dafür den „Geschicklichkeitspreis“, einen silbernen Pokal. — Was nun die Dekorationen an den Wagen anbetrifft, so spottet die Pracht des in Newport Gebotenen allem bisher Gesehenen. Den ersten Preis für hervorragend schönen Ausschmuck erhielt Frau Hermann Oelrichs in Gestalt einer silbernen Roubarschüssel. Ihr Wagen war von einem künstlichen Baum gelber Wisteria überragt, während über den Hinterrädern Flüge weisser Tauben angebracht waren. Das ganze Gefährt war mit Bogen von gelben Seidenbändern und weissem Mull überspannt, so dass das Ensemble ein entzückendes Bild bot. Den zweiten Preis erhielt M. M. Shoemaker, und zwar einen silbernen Becher. Belmont's Automobil trug als Dekoration gelbe Massliebchen, Pfeiler mit blauen Wasserblumen und gleichfalls gelben Massliebchen. Ueber dem Wagen schwebte ein grosser Adler, während an der Vorderfront vier Seemöven plaziert waren, so dass es den Anschein hatte, als würde derselbe von den fünf Vögeln fortbewegt. Vanderbilt's Gefährt trug eine Dekoration von rosenfarbigem Seidenband und weissem Mull,



über der zahlreiche ausgestopfte Vögel schwebten. Der Wagen der Frau J. J. Astor war vollständig in Rosen eingehüllt. Die Toiletten der Damen standen, wie dies stets üblich ist, mit der Dekoration ihrer Wagen in vollster Harmonie. — Als der Abend hereinbrach, erstrahlten sämtliche Wagen, die an der Fahrt teilgenommen, in elektrischem Licht. Ein Diner für 46 Personen beschloss das Fest der Milliardäre.

**Sieg des „Graziosa“-Motorrades.** Die „Graziosa“-Fahrrad- und Motorfahrzeug-Werke, Komm.-Ges. Benedict Albl in Graz, haben einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen. Das erste Motordreirad dieser Firma, welches zum erstenmal in Rennbahn-Konkurrenz trat, gewann beim grossen Automobil-Wettfahren in Wien am 22. d. M. im Handikap, offen für Motocycles und Voiturettes, mit bedeutendem Vorsprung vor den übrigen Konkurrenten, den ersten Preis.

Automobil-Sektion des Wiener Bicycle-Club. Der

älteste, vornehmste und numerisch stärkste Radfahrer-Verein Oesterreichs, der Wiener Bicycle-Club, hat sich entschlossen, eine Automobil-Sektion ins Leben zu rufen.

**Steiermärkischer Automobil-Club.** In Graz wurde vor kurzem, über Anregung des Herrn Hans von Reininghaus, ein Club von Automobil-Interessenten unter dem Namen „Steiermärkischer Automobil-Club“ gegründet.

Eine Gesellschaft, an deren Spitze der Oberinspektor der Arad-Csanader Bahn, Herr Eduard Medveczky, steht, hat zur Hebung des Verkehrs im Arader Komitat um Konzessionierung eines Unternehmens nachgesucht, welches eine regelmässige Automobil-Verbindung zunächst zwischen 14 Städten des genannten Komitats ins Leben rufen will.

**EISEN-SOMATOSE** *Eisenhaltiges Fleisch-Eiweiss*

Hervorragendes Kräftigungsmittel für **BLEICHSÜCHTIGE**

[516]

**EDELWEISS-CRÈME**

gegen Sommersprossen! gegen Sonnenbrand!

bewirkt einen prachtvollen blüthenreinen Teint!

Unschädlichkeit u. Erfolg von Ärzten beglaubigt!

Fabrikant: Emser Apotheker

**OTTO KLEMENT, INNSBRUCK.**

[543]

**CACAO JUNO**

1/4 1/2 1 Pfund Dose  
260 130 65 Pfennige

Specialmarke  
anerkannt vorzüglicher Qualität!

**Harwig & Vogel**

DRESDEN.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich

[514]

**Erster Start! Das Erster Sieg!**

**Graziosa-Motordreirad**

gewann mit grossem Vorsprunge beim Automobil-Wettfahren in Wien den

**Ersten Preis!**

**Graziosa-Fahrrad- und Motorfahrzeug-Werke, Graz**

\* \* \* Commandit-Gesellschaft Benedict Albl & Co. \* \* \*

[474]



Miniatur-Ausführung nach allen Modellen in Bronze, Silber etc. für Ehrenpreise liefert Kunstteller Thenn & Kauba, Wien.



**„Adler“**  
Motor-Dreirad.

Erprobt u. bewährt.

Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer,  
Frankfurt a. M.

(448)

**„Adler“**  
Personen-Anhängewagen.

**„Adler“**  
Transport-Anhängewagen.



Verlag Josa von Matzner, Berlin W. 35. Verantwortlich für die Redaktion Josa Matzner, Edle von Heilwerth, und Chefredakteur Franz Xaver Moestl. Druck: Pass & Garleb. Sämtlich in Berlin W. 35.